

Von Gottes gnaden Anna Sophia, geborne Fürstin zue Anhalt, Gräfin zu Schwarzburg vndt Honstein etc. Witbe,

EL^a treue muhme Alß mutter vnd geuatterin

Anna Sophia gzu Schwarzburg witbemp

El sindt versichert, daß mir dieser trauersahme thodesfall des liebsten tugendlichen³ freulein *Anna Sophia* sehr zu hertzen gehet, vndt wirdt mir JI gleichen. An hohem verstandt, demuth, holtseligkeit⁴, frömigkeit, vnd waß nur nahme haben mag nicht leicht finden, mein bruder furst Ludwig vndt JI gemahlin werden JI wol sehr vngern verloren haben, JI haben grosse treu an dero hl gemahlin vnderchiedlich gethan, zu getrösten alle betrübte hertzen.

I

Auslegung der Imprese Prinzessin Anna Sophias von Anhalt-Bernburg (TG 19. Die Holdselige) in der Tugendlichen Gesellschaft

Q FB Gotha: Chart. B 831 ba (2), Bl. 102v Imprese (s. Abb. S. 570); Bl. 103rv auslegender Text.

Weitere Überlieferungen des zitierten Texts:

FB Gotha: Chart. B 831b, Bl. 116rv. — Zit. als X.

FB Gotha: Chart. B 831ba (1), Bl. 169rv. — Zit. als Y.

Unserer Wiedergabe liegt die erste, sprachlich lesbarste und dichterisch am ehesten überzeugende Version zugrunde. Vgl. auch 300320 II Q.

XIX. Von der Holdseligen.

1. Die Sale

Wer kan doch Ewer lob an hohem werth erreichen?

O Jhr Holdselig': ir^a, wer findet ewres gleichen?

Vnd wenn er reist vmbhehr^b so weit das sternfeld

Den runden ErdenKreiß in sich beschloßen helt?

Ihr seyd alleine die, für allen so zu finden

die mit holdseligkeit kan wilde hertzen binden.

Wie etwan hören läst die 1 kleine 2 Nachtigall

Vom ³grünen ⁴Baum ins ⁵holtz den ⁶künstlich-süßen schall,

So laßet ihr nun auch 1 nach ehren^c vnd Vermögen

2 holdseligkeit^d bey euch die zarten Kräfte regen

Auß ⁴vngezwungner ³Lust, ihr laßet Ewer ⁶Zier

Empfinden ⁵iedermann nach möglicher gebühr.

Nun recht. Es wird euch stets ein iederman begegnen

Mit dinst geflißner brunst,^e noch mehr, Gott wil euch segnen,

Mit gnadenreicher gunst vnd himmelischer huldt

Wie Euer holdseligkeit es werth ist vnd verschuldt.